

Stiftung Ostschweizer Kinderspital  
Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St.Gallen  
Telefon 071 243 71 11 | [www.kispisg.ch](http://www.kispisg.ch)



# Jahresrechnung 2012

Stiftung Ostschweizer Kinderspital

## Version 20

(vom Stiftungsrat am 22. Mai 2013 genehmigt)

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Bilanz per 31. Dezember 2012</b>	1
<b>Erfolgsrechnung 2012</b>	2
<b>Anhang zur Jahresrechnung</b>	3
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	3
Tarifunsicherheiten und ausserordentliche Ereignisse	4
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	4
Erläuterungen zur Bilanz per 31. Dezember 2012	5
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012	11
Liegenschaftsverzeichnis	17
Eigenkapitalnachweis	18
<b>Antrag zur Ergebnisverwendung</b>	19
<b>Bericht der Revisionsstelle</b>	20

## Bilanz per 31. Dezember 2012

### Beträge in TCHF

Aktiven	Anhang	31.12.2011		31.12.2012		Abweichung abs.	in %
Flüssige Mittel	1	12'449		10'713		-1'736	-13.9%
Forderungen aus Leistungen an Patienten	2	10'864		18'731		7'867	72.4%
- Delkredere	2	-662		-960		-298	-44.9%
Übrige Forderungen	3	1'405		1'423		17	1.2%
Vorräte	4	1'408		1'433		25	1.8%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	2'261		2'249		-11	-0.5%
<b>Umlaufvermögen</b>		<b>27'725</b>	<b>59.3%</b>	<b>33'589</b>	<b>68.5%</b>	<b>5'864</b>	<b>21.1%</b>
Grundstücke und Bauten / Umgebung	6	48'152		50'212		2'060	4.3%
- Wertberichtigung Bauten / Umgebung	6	-41'540		-41'715		-175	-0.4%
Sachanlagen	7	17'923		17'770		-154	-0.9%
- Wertberichtigung Sachanlagen	7	-12'293		-12'641		-348	-2.8%
Sachanlagen in Leasing		1'422		1'463		41	2.9%
- Wertberichtigung Sachanlagen in Leasing		-971		-1'164		-193	-19.9%
Finanzanlagen	8	2'021		1'490		-531	-26.3%
<b>Anlagevermögen</b>		<b>14'714</b>	<b>40.7%</b>	<b>15'415</b>	<b>31.5%</b>	<b>701</b>	<b>4.8%</b>
<b>Aktiven</b>		<b>42'439</b>	<b>100.0%</b>	<b>49'004</b>	<b>100.0%</b>	<b>6'564</b>	<b>15.5%</b>
<b>Passiven</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	4'642		5'224		582	12.5%
Anderer kurzfristige Verbindlichkeiten	10	459		738		279	60.8%
Poolkonten	11	1'158		1'019		-139	-12.0%
Passive Rechnungsabgrenzungen	12	1'394		1'140		-255	-18.3%
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>7'653</b>	<b>23.4%</b>	<b>8'120</b>	<b>16.6%</b>	<b>467</b>	<b>6.1%</b>
Investitionsbeiträge	13	4'110		4'110		0	-
Langfristige Verbindlichkeiten	14	4'500		4'500		0	0.0%
Rückstellungen	15	7'994		14'145		6'150	76.9%
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		<b>16'604</b>	<b>29.3%</b>	<b>22'755</b>	<b>46.4%</b>	<b>6'150</b>	<b>37.0%</b>
<b>Fremdkapital</b>		<b>24'257</b>	<b>52.7%</b>	<b>30'875</b>	<b>63.0%</b>	<b>6'618</b>	<b>27.3%</b>
Reserven	16	10'103		10'076		-28	-0.3%
Ergebnis		0		-52		-52	-
<b>Eigenkapital</b>		<b>10'103</b>	<b>27.2%</b>	<b>10'024</b>	<b>20.5%</b>	<b>-79</b>	<b>-0.8%</b>
<b>Fondskapitalien</b>	17	<b>8'079</b>		<b>8'105</b>		<b>26</b>	<b>0.3%</b>
<b>Passiven</b>		<b>42'439</b>	<b>100.0%</b>	<b>49'004</b>	<b>100.0%</b>	<b>6'564</b>	<b>15.5%</b>

## Erfolgsrechnung 2012

### Beträge in TCHF

	Anhang	2011	2012	Abweichung abs.	in %
30 Besoldungen Ärzte		-12'670	-13'383	-714	-5.6%
31 Besoldungen Pflege		-15'872	-16'502	-630	-4.0%
32 Besoldungen Fachpersonal		-11'616	-12'214	-598	-5.1%
33 Besoldungen Verwaltungspersonal		-3'146	-3'281	-135	-4.3%
34 Besoldungen Hauswirtschaft		-2'315	-2'367	-53	-2.3%
35 Besoldungen Technischer Dienst		-537	-616	-80	-14.9%
<b>Besoldungen Total</b>	<b>18</b>	<b>-46'155</b>	<b>-48'364</b>	<b>-2'209</b>	<b>-4.8%</b>
37 Sozialversicherungsaufwand	19	-9'397	-8'897	500	5.3%
38 Arzthonoraraufwand	20	-534	-407	127	23.8%
39 Übriger Personalaufwand		-798	-854	-56	-7.0%
<b>3 Personalaufwand Total</b>		<b>-56'883</b>	<b>-58'521</b>	<b>-1'638</b>	<b>-2.9%</b>
40 Medizinischer Bedarf	21	-6'264	-6'521	-257	-4.1%
41 Lebensmittelaufwand		-540	-606	-65	-12.1%
42 Haushaltsaufwand		-672	-648	24	3.6%
43 Unterhalt und Reparaturen	22	-1'290	-1'174	116	9.0%
44 Aufwand für Anlagennutzung		-3'673	-3'767	-94	-2.6%
45 Aufwand für Energie und Wasser		-378	-403	-26	-6.8%
46 Zinsaufwand		-109	-108	2	1.5%
47 Verwaltungs- und Informatikaufwand	23	-2'559	-2'251	308	12.0%
48 Übriger patientenbezogener Aufwand		-212	-265	-52	-24.5%
49 Übriger nicht patientenbezogener Aufwand		-786	-871	-85	-10.8%
<b>4 Sachaufwand Total</b>		<b>-16'484</b>	<b>-16'613</b>	<b>-129</b>	<b>-0.8%</b>
<b>Aufwand Total</b>		<b>-73'367</b>	<b>-75'134</b>	<b>-1'767</b>	<b>-2.4%</b>
Erträge KV-Patienten und Übrige	24	8'613	13'552	4'939	57.3%
Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)	25	14'557	19'724	5'168	35.5%
Sonstige Leistungen stationär	26	124	547	423	340.3%
<b>60 Erträge stationär</b>		<b>23'294</b>	<b>33'824</b>	<b>10'530</b>	<b>45.2%</b>
Ärztliche/Technische Leistungen ambulant		13'886	14'405	519	3.7%
Paramedizinische Leistungen ambulant		1'695	1'708	13	0.8%
Übrige Leistungen ambulant		2'692	2'785	93	3.5%
<b>62 Erträge ambulant</b>	<b>27</b>	<b>18'273</b>	<b>18'898</b>	<b>625</b>	<b>3.4%</b>
<b>65 Sonstige Erträge</b>	<b>28</b>	<b>2'141</b>	<b>2'532</b>	<b>391</b>	<b>18.3%</b>
Ertragsminderungen	29	-38	-508	-470	-1228.0%
<b>6 Erträge Total</b>		<b>43'670</b>	<b>54'746</b>	<b>11'076</b>	<b>25.4%</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>-29'697</b>	<b>-20'388</b>	<b>9'309</b>	<b>31.3%</b>
<b>7 Betriebsfremder Erfolg</b>	<b>30</b>	<b>-520</b>	<b>-5'704</b>	<b>-5'185</b>	<b>-997.8%</b>
<b>Betriebsergebnis Total</b>		<b>-30'217</b>	<b>-26'092</b>	<b>4'124</b>	<b>13.6%</b>
<b>Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeitrag</b>	<b>31</b>	<b>30'217</b>	<b>26'041</b>	<b>-4'176</b>	<b>-13.8%</b>
<b>Ergebnis</b>		<b>0</b>	<b>-52</b>	<b>-52</b>	<b>-</b>

Hinweis: Der Kontenrahmen von H+ sieht bei den Erträgen keine Struktur nach stationär und ambulant vor. Folglich sind die hier ausgewiesenen Kontengruppen 60, 62 und 65 nicht deckungsgleich mit H+.

## Anhang zur Jahresrechnung

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

#### Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung erfolgen nach den handelsrechtlichen Vorschriften. Die Gliederung der Jahresrechnung richtet sich nach dem Kontenrahmen H+ der Schweizer Spitäler in der REKOLE-Fassung. Wo weitergehende Regelungen anzuwenden sind, gilt der Kontenrahmen KMU. Die erbrachten Leistungen werden am Erbringungstag erfasst und anschliessend durch die vorgesetzte Stelle validiert. Die validierten Leistungen werden in regelmässigen Abständen in Fakturaläufen bewertet und fakturiert. Die Verbindlichkeiten werden im Jahr der Leistungserbringung verbucht.

Die Jahresrechnung der Stiftung Ostschweizer Kinderspital (SOKS) setzt sich zusammen aus den Bereichen Ostschweizer Kinderspital (OKS) und dem St. Galler Kinderschutzzentrum (KSZ).

#### Forderungen gegenüber Dritten

Die Forderungen werden zum Nominalwert bilanziert.

#### Finanzanlagen

Die Wertschriften werden zu Marktwerten bilanziert. Die aus der Bewertung resultierenden Kurserfolge werden, soweit es sich um Anlagen aus Fondsvermögen handelt, erfolgsunwirksam verbucht. Die Kurserfolge aus anderen Finanzanlagen werden erfolgswirksam verbucht.

#### Sachanlagen

Der betriebliche Wertverzehr wird durch die monatlichen Abschreibungen berücksichtigt.

#### Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken wurden entsprechende Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen.

#### Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätzlich wurde keine wesentliche Änderung gegenüber dem Vorjahr vorgenommen.

#### Risikobeurteilung

Die Geschäftsleitung hat im Jahr 2012 die Risikobeurteilung (Art. 663b, Ziff. 12 OR) vorgenommen. Der Stiftungsrat hat den diesbezüglichen Risikobericht 2012 der Spitalleitung/Geschäftsleitung KSZ via Zirkulationsverfahren genehmigt. Der Risikobericht legt die Resultate der Revision der Risikobeurteilung dar und ist bis längstens am 30.11.2013 gültig.

#### Internes Kontrollsystem (IKS)

In den definierten Prozessen und Subprozessen wurden die Risiken verfeinert und die geplanten Kontrollen durchgeführt. Anhand von Stichproben durch den Risikomanager mbF wurde der Vorgang und der Inhalt validiert. Das Teilprojekt IKS FI wurde im Jahr 2010 abgeschlossen, revidiert und in den betrieblichen Alltag überführt. Über den Betrieb des IKS im Berichtsjahr wurde ein IKS-Bericht erstellt.

## Anhang zur Jahresrechnung

### Tarifunsicherheiten und ausserordentliche Ereignisse

#### Tarifunsicherheiten

Mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung per 1.1.2012 werden die Spitäler neu für die stationären Behandlungen nach einer schweizweit einheitlichen Tarifstruktur (SwissDRG) abgegolten.

Die ambulanten Tarifverhandlungen 2011 mit der tarifsuisse AG sind gescheitert. In der Folge wurde für die Dauer des hoheitlichen Festsetzungsverfahrens ein Taxpunktwert von CHF 0.82 festgelegt. Das Festsetzungsverfahren ist weiterhin noch nicht abgeschlossen. Eine allfällige Nachfakturierung aufgrund eines zum provisorischen Taxpunktwert festgesetzten abweichenden Wertes erfolgt zu Gunsten der Stiftungsträger.

Die stationären Tarifverhandlungen mit der tarifsuisse AG für das Jahr 2012 sind gescheitert. Für die Dauer des Festsetzungsverfahrens wurde eine provisorische Baserate - auf Basis des verhandelten Tarifs mit der HSK - von CHF 10'990 festgelegt. Aufgrund der Tarifunsicherheit wurde im Stiftungsrat eine Rückstellung von TCHF 2'201 beschlossen, was der Höhe des Gewinnes der Jahresrechnung 2012 entspricht. Das potentielle Risiko aus dem Festsetzungsverfahren beträgt TCHF 3'360.

Das Romerhuus ist mit der Einführung der neuen Spitalfinanzierung seit dem 1.1.2012 leistungsfinanziert (Basis Pflegetage). Es gelten die kantonalen Finanzierungsanteile gemäss KVG.

Bis zum 31.12.2011 wurde auf Basis des Grossratsbeschluss über den Staatsbeitrag an das Kinderschutzzentrum vom 27. September, revidiert durch die Bestimmung zur Neuregelung der Finanzierung des Kinderschutzzentrums (RRB 690 vom 7. November 2006) das Romerhuus mittels Defizitbeitrag durch das Gesundheitsdepartements des Kantons St. Gallen finanziert.

Die mit den Tarifpartnern ausgehandelten Tarife für das Romerhuus sind nicht kostendeckend. Die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden haben sich in der Folge bereit erklärt, ab dem 1.1.2012 einen Zusatzbeitrag in der Höhe von CHF 250 pro Pflegeitag zur Deckung des Aufwandüberschusses zu leisten.

#### Ausserordentliche Ereignisse

Der Stiftungsrat hat an seiner Sitzung vom 8. November 2012 entschieden, die angefallenen Planungskosten BKP 1-6 im Zusammenhang mit dem Neubau auf dem Areal des Kantonsspitals St. Gallen vollumfänglich der Jahresrechnung 2012 des OKS zu belasten. Folglich wurde eine Rückstellung im Umfang von TCHF 1'726 geschaffen.

Im Weiteren wurde für die anstehenden Planungskosten SKP 7-9 des Neubaus eine Rückstellung über TCHF 2'000 gebildet.

Das Beschwerdeverfahren bezüglich dem Erweiterungsbau IPS-West ist weiterhin hängig. Die Finanzierung des Entlastungsbaus ist durch Investitionsbeiträge der Stiftungsträger, Fondsvermögen und Eigenkapital gedeckt. Gesamthaft wurden bis zum 31.12.2012 Investitionen im Umfang von TCHF 1'493 getätigt.

Für den Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS wurden Rückstellungen im Umfang des geplanten Restbetrages von TCHF 196 aus der Jahresrechnung 2012 gebildet. Die Auflösung der Rückstellung aus dem Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS (Besitzstandswahrung für Mitarbeitende mit Jahrgang 1958 und älter) erfolgt jeweils im Folgejahr auf Basis des Jahresabschlusses der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS. Allfällige Korrekturen aus dem Jahr 2012 sind somit in der Jahresrechnung 2013 berücksichtigt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab dem 1.1.2013 werden sowohl der Kanton Thurgau als auch der Kanton Appenzell Innerrhoden einen Zusatzbeitrag von CHF 250 pro Pflegeitag im Romerhuus leisten.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 1 Flüssige Mittel

	Wesentliche Positionen 31.12.2011	Wesentliche Positionen 31.12.2012	Abweichung	in %
Post	8'260	6'932	-1'329	-16.1%
Banken	4'164	3'726	-438	-10.5%
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>12'449</b>	<b>10'713</b>	<b>-1'736</b>	<b>-13.9%</b>

Die Reduktion der flüssigen Mittel ist durch den Anstieg der offenen Guthaben gegenüber den Garanten begründet. Die Finanzanlagen wurden im Umfang von TCHF 574 zu Gunsten der Liquidität abgebaut.

### 2 Forderungen aus Leistungen an Patienten

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Forderungen gegenüber Patienten	10'864	18'731	7'867	72.4%
- Delkredere	-662	-960	-298	-44.9%
<b>Total Forderungen gegenüber Patienten</b>	<b>10'202</b>	<b>17'771</b>	<b>7'569</b>	<b>74.2%</b>

Die Forderungen aus Leistungen an Patienten zeigen die zum Stichtag offenen Guthaben gegenüber Patienten und Garanten auf (abzüglich der Wertberichtigung). Das Delkredere wurde unverändert mit 5% des Forderungsbestandes angesetzt. Es wurden keine Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Die Erhöhung der Forderungen von TCHF 7'867 erklärt sich vor allem durch hohe Guthaben bei den kantonalen Invalidenversicherungsstellen. Die IV prüft eine vermehrte Anzahl von Kodierdaten des Ostschweizer Kinderspitals auf Ihre Richtigkeit. Hierzu werden die Falldaten an eine Prüfstelle weitergeleitet. Der Rechnungsausgleich erfolgt erst nach Bestätigung der Korrektheit der Kodierdaten. Infolgedessen verlängerte sich die Zahlungsfrist. Das Ostschweizer Kinderspital hat die IV-Stellen auf die fristgerechte Zahlung der Rechnungen angewiesen.

### 3 Übrige Forderungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2011	Wesentliche Positionen 31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Übrige Forderungen</b>	<b>1'405</b>	<b>1'423</b>	<b>17</b>	<b>1.2%</b>

Gemäss der Beitragsabrechnung an die Stiftungsträger besteht auf Seiten OKS ein Guthaben gegenüber dem Kanton St. Gallen von TCHF 209. Das Romerhuus weist Guthaben gegenüber den Stiftungsträgern von TCHF 343 aus.

### 4 Vorräte

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Vorräte</b>	<b>1'408</b>	<b>1'433</b>	<b>25</b>	<b>1.8%</b>

Es handelt sich hierbei um Lagerbestände wie z.B. Pflegematerial oder Medikamente.

Eine detaillierte Inventur wurde durchgeführt. Die Bestandesbewirtschaftung erfolgt einheitlich - mit Ausnahme der Heizölvorräte - auf dem SAP MM-System. Die Bewertung erfolgt zum durchschnittlichen Einstandspreis. Die Verfalldaten der Medikamente werden monatlich überwacht. Das Warenlager wurde wiederum mit 5% des Bestandes wertberichtigt.

### 5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>2'261</b>	<b>2'249</b>	<b>-11</b>	<b>-0.5%</b>

Die Defizitvorschusszahlungen seitens Departement des Innern des Kantons St. Gallen für die In Via und das Schlupfhuus beliefen sich auf TCHF 1'244. Das effektive Ergebnis der beiden Bereiche beträgt TCHF -2'356, weshalb der Differenzbetrag von TCHF 1'112 über die Aktive Rechnungsabgrenzung verbucht wurde. Weiters wurden systemtechnisch noch nicht abrechenbare Patientenfälle des OKS (u.a. Rechnungen mit Kostensplitt an diverse Garanten) in der Höhe von TCHF 495 abgegrenzt.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 6 Grundstücke und Bauten / Umgebung

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	47'940	48'152	212	0.4%
- davon Anlagen im Bau	463	1'108	644	139.0%
Zugang Investitionen	888	2'321	1'433	161.4%
- davon Anlagen im Bau	764	2'279	1'514	198.1%
Anlagenabgang	-676	-262	415	61.3%
- davon Anlagen im Bau	-120	0	120	100.0%
<b>Anschaffungswerte Grundstücke und Bauten / Umgeb.</b>	<b>48'152</b>	<b>50'212</b>	<b>2'060</b>	<b>4.3%</b>
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-41'409	-41'540	-131	-0.3%
Ordentliche Abschreibungen	-421	-413	9	2.0%
Anlagenabgang	290	238	-52	-17.9%
<b>Wertberichtigung Bauten und Umgebung</b>	<b>-41'540</b>	<b>-41'715</b>	<b>-175</b>	<b>-0.4%</b>
<b>Bilanzwert Grundstücke und Bauten / Umgebung</b>	<b>6'612</b>	<b>8'497</b>	<b>1'885</b>	<b>28.5%</b>
- davon Anlagen im Bau	1'108	3'386	2'279	205.7%

Die Anlagen im Bau beinhalten im Wesentlichen die Planungskosten für den Neubau auf dem Areal KSSG über TCHF 1733 sowie weiterführende Planungs- und Beschwerdeaufwände für den Erweiterungsbau IPS im Umfang von TCHF 1'493. Das Beschwerdeverfahren bezüglich dem Erweiterungsbau IPS ist noch nicht abgeschlossen.

Es wird im Weiteren auf das Liegenschaftsverzeichnis unter der Ziffer 32 verwiesen.

### 7 Sachanlagen

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Anschaffungswerte per 1. Januar	21'938	17'923	-4'015	-18.3%
- davon Anlagen im Bau	0	0	0	-
Zugang Investitionen	2'603	1'290	-1'313	-50.4%
- davon Anlagen im Bau	0	30	30	-
Anlagenabgang	-6'618	-1'444	5'174	78.2%
- davon Anlagen im Bau	0	0	0	-
<b>Anschaffungswerte Sachanlagen</b>	<b>17'923</b>	<b>17'770</b>	<b>-154</b>	<b>-0.9%</b>
Kumulierte Wertberichtigung per 1. Januar	-15'315	-12'293	3'021	19.7%
Ordentliche Abschreibungen	-2'522	-1'690	832	33.0%
Anlagenabgang	5'543	1'342	-4'200	-75.8%
<b>Wertberichtigung Sachanlagen</b>	<b>-12'293</b>	<b>-12'641</b>	<b>-348</b>	<b>-2.8%</b>
<b>Bilanzwert Sachanlagen</b>	<b>5'630</b>	<b>5'129</b>	<b>-501</b>	<b>-8.9%</b>
- davon Anlagen im Bau	0	30	30	-

Die unter Sachanlagen geführten Werte beinhalten im Wesentlichen technische Anlagen, sowie Software und Hardware aus der Informationstechnologie.



## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 8 Finanzanlagen

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Ingeborg van Calker - Fonds	1'244	924	-320	-25.8%
Messa-Bänziger - Fonds	203	204	1	0.5%
Kunz-Lutz - Fonds	574	362	-212	-36.9%
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>2'021</b>	<b>1'490</b>	<b>-531</b>	<b>-26.3%</b>

Ein Teil der unter den Passiven bilanzierten Fondsbestände wird getrennt vom Spitalvermögen verwaltet. Die Performance betrug im Berichtsjahr +1.53% (Vorjahr +1.26%). Die Vermögensverwaltung wird seit dem 01.07.2009 in einem Beratungsvertrag mit der Credit Suisse abgewickelt. Die Anlagestrategie wurde im Jahr 2009 von der BVG-Orientierung auf den Fokus "Vermögenssicherung" angepasst, womit die Risikoexposition massiv verkleinert wurde. Die Anlage erfolgt hauptsächlich in Obligationen CHF, ein kleiner Teil in Fremdwährungen und Aktien. Infolge des anstehenden Finanzierungsbedarfs aus den laufenden Bauprojekten wird der Wertschriftenanteil bei den Fonds zu Gunsten des Liquiditätsanteils sukzessive reduziert.

Die Wertschriftenanlagen verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien:

	31.12.2011	31.12.2012	Anteil 2011	Anteil 2012
Obligationen & ähnliche Anlagen	1'965	1'429	97.2%	95.9%
Aktien & ähnliche Anlagen	56	61	2.8%	4.1%
Rundungsdifferenzen	0	0	0.0%	0.0%
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>2'021</b>	<b>1'490</b>	<b>100.0%</b>	<b>100.0%</b>

Die Bewertung der Wertschriften richtet sich grundsätzlich nach dem Marktwert. Die Marchzinsen sind bei den Obligationen bilanziert. Die im allgemeinen Haushalt investierten Fondsmittel wurden verzinst.

### 9 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>4'642</b>	<b>5'224</b>	<b>582</b>	<b>12.5%</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Kantonsspital St. Gallen betragen TCHF 1'267 (Vorjahr TCHF 1'203). Gegenüber der Sozialversicherungsanstalt ist per 31.12. eine Verbindlichkeit von TCHF 487 (Vorjahr TCHF 483) gebucht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Stiftungsträgern betragen TCHF 986.

In diesem Konto sind Leasingverbindlichkeiten in der Höhe von CHF 271'101 (Vorjahr CHF 451'517) enthalten:

Leasing-Geber: Siemens Leasing-AG, CHF 154'905 ; Laufzeit bis 30.11.2014.

Leasing-Geber: De Lage Landen Leasing AG, Schlieren CHF 116'196; Laufzeit bis 28.02.2014.

### 10 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

	Wesentliche Positionen 31.12.2011	Wesentliche Positionen 31.12.2012	Abweichung	in %
Bankunterkonto HR	382	438	57	14.8%
SVA-Beiträge	72	266	194	271.0%
NBU-Beiträge	357	373	16	4.6%
Koll. Krankenversicherung	-75	37	112	149.9%
BU-Beiträge	-723	-745	-22	-3.1%
WE/RE MM	124	135	12	9.6%
PVS Providus	142	0	-142	-99.9%
VSAO Personalvorsorge	102	94	-8	-8.1%
<b>Total Andere kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>459</b>	<b>738</b>	<b>279</b>	<b>60.8%</b>

Die SVA-Beiträge des Kinderschutzzentrums wurden auf dem Konto SVA-Gesamtverbindlichkeiten des Geschäftsbereichs Ostschweizer Kinderspital zusammengeführt. Die Akontozahlungen an die SVA wurden für das Jahr 2012 zu tief veranschlagt, weshalb die Verbindlichkeit um TCHF 194 angestiegen ist.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 11 Poolkonten

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Poolkonten</b>	<b>1'158</b>	<b>1'019</b>	<b>-139</b>	<b>-12.0%</b>

Die Poolkonten werden durch freiwillige Zuwendungen und Sponsoring gespiesen und sind zweckgebunden.

Der Saldo des Poolkontos für die Studie des CF-Neugeborenen Screenings verzeichnet eine Reduktion von TCHF 193 gegenüber dem Vorjahr.

### 12 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Passive Rechnungsabgrenzungen</b>	<b>1'394</b>	<b>1'140</b>	<b>-255</b>	<b>-18.3%</b>

Die Passiven Rechnungsabgrenzungen berücksichtigen offene Rechnungen gegenüber dem Kantonsspital St. Gallen von TCHF 430 (Vorjahr TCHF 520).

### 13 Investitionsbeiträge

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
<b>Total Investitionsbeiträge</b>	<b>4'110</b>	<b>4'110</b>	<b>0</b>	<b>-</b>

Zum Einen sind hier der zweckgebundene Beitrag für die Umnutzung des Stockwerkes C aus der Gewinnverwendung 2010 mit TCHF 360 und zum Anderen die Akontozahlungen der Stiftungsträger für den Erweiterungsbau IPS (TCHF 3'750) berücksichtigt.

### 14 Langfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Hypothek Falkensteinstrasse 84	860	860	0	0.0%
Hypothek Wiesentalstrasse 22	1'460	1'460	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 9, Romerhuus	1'330	1'330	0	0.0%
Hypothek Grossackerstrasse 15a	850	850	0	0.0%
<b>Total Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>4'500</b>	<b>4'500</b>	<b>0</b>	<b>0.0%</b>

Die Langfristigen Verbindlichkeiten bestehen ausschliesslich aus Hypothekarschulden. Die Details dazu finden sich im Liegenschaftsverzeichnis unter der Ziffer 32.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 15 Rückstellungen

	Wesentliche Positionen 31.12.2011	Wesentliche Positionen 31.12.2012	Abweichung	in %
Rückstellungen Abschreibungen	3'882	3'548	-334	-8.6%
Rückstellungen baulich-betrieblicher Unterhalt (BBU)	740	740	0	0.0%
Rückstellungen Bauten und Renovationen (BuR)	1'041	1'041	0	0.0%
Rückstellungen Neubau OKS Planungskosten BKP 1-6	0	1'726	1'726	100.0%
Rückstellungen Neubau OKS Planungskosten BKP 7-9	0	2'000	2'000	100.0%
Rückstellungen Tarifunsicherheiten OKP	0	2'201	2'201	100.0%
Rückstellungen Überzeit und Ferien	952	1'352	400	42.0%
Rückstellung Primatswechsel PROVIDUS	1'159	1'355	196	16.9%
Rückstellungen Jubiläum KSZ (10 Jahre)	20	0	-20	-100.0%
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>7'994</b>	<b>14'145</b>	<b>6'150</b>	<b>76.9%</b>

Ab dem 1.1.2012 werden für den baulich-betrieblichen Unterhalt und Bauten/Renovationen keine Rückstellungen mehr gebildet (Regelung aus Globalkreditsystem).

Für die in der Anlagenbuchhaltung berücksichtigten Planungskosten BKP 1-6 für den Neubau wurden Rückstellungen im Umfang von TCHF 1'726 geschaffen. Im Weiteren hat der Stiftungsrat beschlossen, für die anstehenden Planungskosten SKP 7-9 eine Rückstellung zu Lasten der Jahresrechnung 2012 in der Höhe von TCHF 2'000 zu bilden. Die verbuchten Rückstellungen im Zusammenhang mit den Planungskosten für den Neubau begründen sich mit einem allfälligen negativen Resultat an der Volksabstimmung im Jahr 2014 über den Neubau des OKS.

Im Weiteren sind Rückstellungen von TCHF 2'201 für Tarifunsicherheiten aufgrund der gescheiterten, stationären Tarifverhandlungen mit der tarifsuisse AG gebildet. Es besteht das latente Risiko, dass die mit der tarifsuisse AG für die Dauer des Festsetzungsverfahrens festgelegte Baserate von CHF 10'990 (Grundlage der Jahresrechnung 2012) tiefer festgesetzt werden könnte.

Die Überzeiten- und Ferienguthaben sind effektiv bewertet.

Für den Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS wurden Rückstellungen im Umfang des geplanten Restbetrages von TCHF 196 aus der Jahresrechnung 2011 gebildet. Die Auflösung der Rückstellung aus dem Primatswechsel bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS (Besitzstandswahrung für Mitarbeitende mit Jahrgang 1958 und älter) erfolgt jeweils im Folgejahr auf Basis des Jahresabschlusses der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS. Allfällige Korrekturen aus dem Jahr 2012 sind somit in der Jahresrechnung 2013 berücksichtigt.

Das Kinderschutzzentrum feierte im Jahr 2012 sein 10-jähriges Bestehen. Die hierfür im Jahr 2011 gebildeten Rückstellungen wurden im Jahr 2012 vollständig aufgelöst.

### 16 Reserven

	31.12.2011	31.12.2012	Abweichung	in %
Bewertungsreserven	5'492	5'492	0	0.0%
Allgemeine Reserve	390	390	0	0.0%
Freie Reserve	2'129	2'121	-8	-0.4%
Reserve aus Ex-Pool	2'092	2'072	-20	-1.0%
<b>Total Reserven</b>	<b>10'103</b>	<b>10'076</b>	<b>-28</b>	<b>-0.3%</b>

Die Bewertungsreserve ist aus der Auflösung von stillen Reserven im Rahmen der Anlagenaktivierung entstanden. Sie liegt in der Entscheidungskompetenz des Stiftungsrates und blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die Allgemeine Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäuft und steht in der Entscheidungskompetenz der Spitalkommission.

Die Freie Reserve wurde im Rahmen der Überschussverteilungen ab dem Jahr 1999 geäuft. Betreffend der Mittelverwendung besteht seit Juni 2008 eine von der Spitalkommission in Kraft gesetzte Kompetenzordnung.

Die Reserve aus Ex-Pool-Mitteln wurde durch die Beschlussfassung des Stiftungsrates geschaffen. Sie enthält die Saldi folgender Konten: Ex-Fortbildungsfonds, Ex-Klinikpool Pädiatrie und Ex-Klinikpool Chirurgie.

Die Details über die Veränderungen des Eigenkapitals finden sich unter der Ziffer 33 Eigenkapitalnachweis.

## Erläuterungen zur Bilanz per 31.12.2012

Beträge in TCHF

### 17 Fondskapitalien

	Wesentliche Positionen 31.12.2011	Wesentliche Positionen 31.12.2012	Abweichung	in %
Van-Calker - Fonds	2'422	2'446	24	1.0%
Kunz-Lutz - Fonds	2'193	2'225	32	1.5%
Messa-Bänziger - Fonds	1'330	1'353	24	1.8%
Spendenfonds	748	773	24	3.3%
Fonds für ausserordentliche Aufwendungen	219	148	-71	-32.4%
G.-M.-Leuthold - Fonds	186	188	3	1.5%
Manser-Inauen - Fonds	174	177	3	1.5%
KSZ Spendenfonds Schlupfhuus	168	186	17	10.3%
Patientenfürsorgefonds	103	43	-60	-58.5%
<b>Total Fondskapitalien</b>	<b>8'079</b>	<b>8'105</b>	<b>26</b>	<b>0.3%</b>

Die Fondskapitalien werden durch freiwillige Zuwendungen gespiesen und sind zweckgebunden. Direktanlagen sind unter Finanzanlagen bilanziert. Die Verzinsung erfolgte mit einem Zinssatz von 1.48%.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

### Beträge in TCHF

#### 18 Besoldungen

	Wesentliche Positionen 2011	Wesentliche Positionen 2012	Abweichung	in %
Löhne Ärzte	-12'670	-13'383	-714	-5.6%
Löhne Pflege	-15'872	-16'502	-630	-4.0%
Löhne Fachpersonal	-11'616	-12'214	-598	-5.1%
Löhne Verwaltungspersonal	-3'146	-3'281	-135	-4.3%
Löhne Hauswirtschaft	-2'315	-2'367	-53	-2.3%
Löhne Technischer Dienst	-537	-616	-80	-14.9%
<b>Besoldungen Total</b>	<b>-46'155</b>	<b>-48'364</b>	<b>-2'209</b>	<b>-4.8%</b>

Die Besoldungen beinhalten die Löhne ohne Sozialleistungen; diese sind auf einer separaten Position ausgewiesen. Das positive Ergebnis des OKS ermöglicht die Ausschüttung eines Kaderbonus, welcher im Umfang von TCHF 368 in den Besoldungen berücksichtigt ist (Vorjahr TCHF 365; vgl. Kadergehaltssystem - KGS).

Der Besoldungsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um TCHF 2'209 (+ 4.8%) erhöht. Die Personaleinheiten exkl. Auszubildende sind um 9.0 Stelleneinheiten angestiegen (budgetierte Personalaufstockung: 7.5 Personaleinheiten).

Auf Basis der neuen Kooperationsverträge mit dem KSSG (Radiologie, Anästhesie) resultierte eine Besoldungserhöhung von TCHF 360.

Aufgrund der Umsetzung der Lohngleichheitsklage (+1 Stufe ab 1.1.2012 für Pflegepersonal DN II) ist bei der Pflege ein Besoldungsanstieg von TCHF 332 zu verzeichnen. Aus dem gewährten Stufenanstieg und der Beförderungsquote bei den übrigen Berufsgruppen sind die Besoldungen um TCHF 402 angestiegen.

Für die Ferien- und Mehrzeitenguthaben der Mitarbeitenden wurden gegenüber dem Vorjahr TCHF 216 mehr zurückgestellt.

Auf das Jahr 2012 wurde bei den Löhnen kein Teuerungsausgleich vorgenommen.

#### Personalentwicklung in Ø Personaleinheiten PE

	2011	2012	Abweichung	in %
Ärzeschaft	76.1	77.6	1.5	2.0%
Pflegepersonal	164.5	165.1	0.6	0.4%
Fachpersonal	116.9	121.7	4.8	4.1%
Verwaltungspersonal	30.8	32.0	1.2	4.0%
Hausdienst	33.9	34.5	0.6	1.8%
Technischer Dienst	5.8	6.1	0.3	5.2%
<b>Total exkl. Auszubildende</b>	<b>428.0</b>	<b>437.0</b>	<b>9.0</b>	<b>2.1%</b>
Auszubildende	84.6	93.6	9.0	10.7%
Unterassistenten	4.5	4.9	0.4	8.7%
Praktikanten	6.8	8.5	1.7	24.4%
<b>Total inkl. Auszubildende</b>	<b>523.9</b>	<b>544.0</b>	<b>20.1</b>	<b>3.8%</b>

#### 19 Sozialversicherungsaufwand

	Wesentliche Positionen 2011	Wesentliche Positionen 2012	Abweichung	in %
AHV / IV / EO, ALV, FAK	-3'744	-3'890	-147	-3.9%
Berufliche Vorsorge	-5'360	-4'700	661	12.3%
<b>Total Sozialversicherungsaufwand</b>	<b>-9'397</b>	<b>-8'897</b>	<b>500</b>	<b>5.3%</b>

Die Aufwände für AHV / IV / EO, ALV, FAK steigen im Verhältnis des erhöhten Personalaufwands an.

Bei den Beiträgen für die berufliche Vorsorge ist gegenüber dem Vorjahr eine Reduktion im Umfang von TCHF 660 feststellbar. In Folge des Primatswechsels bei der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS (Besitzstandswahrung für Jahrgänge 1958 und älter) wurde eine Rückstellung im Umfang von TCHF 196 gebildet (Vorjahr TCHF 1'159). Die Verpflichtung aus der Besitzstandsgarantie gegenüber der Personalvorsorge-Stiftung PROVIDUS ist somit im vollen Umfang über TCHF 1'355 zurückgestellt.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

Beträge in TCHF

### 20 Arzthonoraraufwand

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Arzthonoraraufwand</b>	<b>-534</b>	<b>-407</b>	<b>127</b>	<b>23.8%</b>

Die neuen Kooperationsverträge mit dem KSSG beinhalten neu auch die Honorarabgeltungen. Diese Aufwände sind daher in der Position Besoldungen Ärzte berücksichtigt. Folglich werden von Seiten des Ostschweizer Kinderspitals keine Honorare mehr an Mitarbeitende des KSSG ausbezahlt.

### 21 Medizinischer Bedarf

	Wesentliche Positionen 2011	Wesentliche Positionen 2012	Abweichung	in %
Arzneimittel (Medikamente inkl. Blutprodukte)	-3'070	-3'380	-310	-10.1%
Material, Instrumente, Utensilien, Textilien	-1'610	-1'696	-86	-5.4%
Medizin., diagn. und therapeutische Fremdleistungen	-1'244	-1'093	151	12.1%
<b>Total Medizinischer Bedarf</b>	<b>-6'264</b>	<b>-6'521</b>	<b>-257</b>	<b>-4.1%</b>

Der medizinische Bedarf hat sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um TCHF 257 erhöht. Unter Beachtung der positiven ambulanten und stationären Leistungsentwicklung ist der Anstieg des medizinischen Bedarfs nachvollziehbar. Es sei darauf hingewiesen, dass bereits wenige Patienten zu einer grossen Veränderung des medizinischen Bedarfs führen können (je nach Krankheitsbild).

### 22 Unterhalt und Reparaturen

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Unterhalt und Reparaturen</b>	<b>-1'290</b>	<b>-1'174</b>	<b>116</b>	<b>9.0%</b>

Bei den Aufwänden für Unterhalt und Reparaturen ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

### 23 Verwaltungs- und Informatikaufwand

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Verwaltungs- und Informatikaufwand</b>	<b>-2'559</b>	<b>-2'251</b>	<b>308</b>	<b>12.0%</b>

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die Aufwände für externe Beratungen von TCHF 461 auf TCHF 132. Auf Seiten des Kinderschutzentrums wurden bereits im Zuge der Budgetierung 2012 bei den Werbe- und Kommunikationsmassnahmen ausschliesslich Vorhaben mit höchster Priorität berücksichtigt, weshalb die Aufwände gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden konnten.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

Beträge in TCHF

### 24 Erträge KV-Patienten und Übrige

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Erträge KV-Patienten und Übrige</b>	<b>8'613</b>	<b>13'552</b>	<b>4'939</b>	<b>57.3%</b>
<b>Ostschweizer Kinderspital</b>				
<b>Erträge KV-Patienten und Übrige OKS</b>	<b>7'384</b>	<b>12'229</b>	<b>4'845</b>	<b>65.6%</b>
Anzahl KV-Austritte Stiftungsbereich	2'630	2'824	194	7.4%
Anzahl KV-Austritte ausserhalb Stiftungsbereich	94	102	8	8.5%
<b>Total Anzahl KV-Austritte</b>	<b>2'724</b>	<b>2'926</b>	<b>202</b>	<b>7.4%</b>
<i>CMInetto KV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</i>	<i>0.692</i>	<i>0.712</i>	<i>0.020</i>	<i>2.9%</i>
<b>CMnetto KV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</b>	<b>1'885</b>	<b>2'084</b>	<b>199</b>	<b>10.6%</b>
<b>Anzahl Austritte übrige</b>	<b>56</b>	<b>36</b>	<b>-20</b>	<b>-35.7%</b>

Ab dem 1.1.2012 erfolgt die Verrechnung der stationären Leistungen an krankenversicherte Patienten anhand der Abrechnungsvorschriften SwissDRG (Vorjahr: Abteilungspauschalen). Die mit der Helsana Einkaufskooperation verhandelte und mit der tarifsuisse AG für die Dauer des Festsetzungsverfahrens definierte Baserate beträgt im Jahr 2012 CHF 10'990 (inkl. Anlagennutzungskosten). Es gelten die Kantonsanteile gemäss KVG.

Beim Ertrag der krankenversicherten und übrigen Patienten ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von TCHF 4'845 zu verzeichnen. Die gesamthaften KV-Austritte zeigen sich gegenüber dem Vorjahr um 202 Austritte erhöht. Der Mehrumsatz begründet sich im Weiteren durch den Wechsel der Abrechnungssystematik auf SwissDRG (neue Spitalfinanzierung).

<b>Kinderschutzzentrum</b>	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Erträge KV-Patienten und Übrige KSZ</b>	<b>1'229</b>	<b>1'360</b>	<b>131</b>	<b>10.7%</b>
<b>Anzahl Beherbergungstage Schlupfhuus</b>	<b>1'574</b>	<b>2'204</b>	<b>630</b>	<b>40.0%</b>
<i>davon kantonale Beherbergungstage</i>	<i>1'339</i>	<i>1'931</i>	<i>592</i>	<i>44.2%</i>
<i>davon ausserkantonale Beherbergungstage</i>	<i>235</i>	<i>273</i>	<i>38</i>	<i>16.2%</i>
<b>Anzahl KV-Pflegetage Romerhuus</b>	<b>2'187</b>	<b>2'653</b>	<b>466</b>	<b>21.3%</b>
<i>davon Pflegetage Stiftungsbereich</i>	<i>2'100</i>	<i>2'555</i>	<i>2'555</i>	<i>121.7%</i>
<i>davon Pflegetage ausserhalb Stiftungsbereich</i>	<i>87</i>	<i>98</i>	<i>98</i>	<i>112.6%</i>

Aufgrund der erhöhten Anzahl ausserkantonaler Beherbergungstage im Schlupfhuus konnten die Erträge um TCHF 45 seitens der Vormundschaftsbehörden erhöht werden.

Die Vergütung der stationären Leistungen an krankenversicherten Patienten betrifft das Romerhuus. Sie erfolgt anhand von Pflegetagespauschalen. Die 100%-Pauschale konnte aufgrund der neuen Tarifverträge von CHF 732 im Jahr 2011 auf CHF 880 im Jahr 2012 erhöht werden.

Die Anzahl KV-Pflegetage stiegen im Romerhuus von 2'187 Einheiten im Vorjahr auf 2'653 Einheiten.

Gesamthaft weisen die Erträge im Romerhuus einen Anstieg von TCHF 86 aus. Es gilt zu berücksichtigen, dass neu sämtliche Erträge gegenüber den Stiftungsträgern separat unter der Position "Defizitbeiträge / Beiträge Stiftungsträger" ausgewiesen werden (siehe Erläuterung 31). Dies führt zu einer Ertragsverschiebung von TCHF 311, weshalb die Ertragssteigerung effektiv TCHF 397 beträgt.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

Beträge in TCHF

### 25 Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Erträge IV- / UV-Patienten (MTK)</b>	<b>14'557</b>	<b>19'724</b>	<b>5'168</b>	<b>35.5%</b>
<b>Ostschweizer Kinderspital</b>				
<b>Erträge IV- / UV-Patienten (MTK) OKS</b>	<b>14'180</b>	<b>19'575</b>	<b>5'395</b>	<b>38.0%</b>
Anzahl IV-Austritte ganze Schweiz	919	850	-69	-7.5%
Anzahl UV-Austritte ganze Schweiz	6	1	-5	-83.3%
<b>Total IV- / UV-Austritte ganze Schweiz</b>	<b>925</b>	<b>851</b>	<b>-74</b>	<b>-8.0%</b>
<i>CMInetto IV- / UV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</i>	<i>2.056</i>	<i>2.214</i>	<i>0.158</i>	<i>7.7%</i>
<b>CMnetto IV- / UV-Austritte Total (SwissDRG 1.0)</b>	<b>1'902</b>	<b>1'884</b>	<b>-18</b>	<b>-0.9%</b>

Ab dem 1.1.2012 erfolgt die Verrechnung der stationären Leistungen an invaliden- und unfallversicherte Patienten anhand der Abrechnungsvorschriften SwissDRG (Vorjahr: AP-DRG). Die mit der MTK (Medizinartariff-Kommission) vereinbarte Baserate beträgt im Jahr 2012 CHF 10'990 (inkl. Anlagennutzungskosten). Bei Patienten mit Wohnort im Standortkanton des Spitals werden 90% bei allen übrigen Patienten 100% der Baserate durch die MTK getragen.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Erträge mit den IV- und UV-Patienten um TCHF 5'395 angestiegen. Die Veränderung begründet sich durch die Erhöhung der Baserate von CHF 9'836 auf CHF 10'990, den angepassten Kantonsteiler sowie den Wechsel der Kodiergrundlagen von AP-DRG 6.0 auf SwissDRG 1.0.

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Kinderschutzzentrum</b>				
<b>Erträge IV- / UV-Patienten (MTK) KSZ</b>	<b>377</b>	<b>149</b>	<b>-227</b>	<b>-60.3%</b>
Anzahl IV-Pflegetage Romerhuus	519	107	-412	-

Die invaliden- und unfallversicherten Patienten werden im Romerhuus auf der Basis von Pflegetagespauschalen verrechnet. Die 100%-Tagespauschale konnte aufgrund der neu ausgehandelten Tarifverträge auf Basis einer Analogietaxe von CHF 598 im Jahr 2011 auf CHF 880 im Jahr 2012 erhöht werden. Eine Fallmutation aus dem Jahr 2011 führte zu einem Mehrumsatz bei den Erträgen IV von TCHF 65.

### 26 Sonstige Leistungen stationär

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total sonstige Leistungen stationär</b>	<b>124</b>	<b>547</b>	<b>423</b>	<b>340.3%</b>

Der Anstieg begründet sich im Wesentlichen aus den mit den Tarifpartnern neu verhandelten Verträgen betreffend zusatzversicherten Leistungen an Patienten (VVG).

### 27 Erträge ambulant

	Wesentliche Positionen 2011	Wesentliche Positionen 2012	Abweichung	in %
<i>Anzahl verrechnbare Taxpunkte</i>	<i>15'648'077</i>	<i>16'251'877</i>	<i>603'800</i>	<i>3.9%</i>
<b>Total Erträge ambulant</b>	<b>18'273</b>	<b>18'898</b>	<b>625</b>	<b>3.4%</b>

Aufgrund der gescheiterten ambulanten Tarifverhandlungen 2011 mit den Krankenversicherungen wurde für die Dauer des hoheitlichen Festsetzungsverfahrens ein provisorischer Taxpunktwert von CHF 0.82 definiert. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, weshalb der provisorische Taxpunktwert gegenüber dem Vorjahr unverändert blieb. Der Mehrumsatz begründet sich durch das Leistungswachstum.



## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

Beträge in TCHF

### 28 Sonstige Erträge

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Sonstige Erträge</b>	<b>2'141</b>	<b>2'532</b>	<b>391</b>	<b>18.3%</b>

Der Anstieg bei den Sonstigen Erträgen begründet sich aus Mehrerträgen aus dem Telefondienst der Kindernotfallpraxis und der Telemedizin (Notfall) sowie diversen Erträgen aus durchgeführten Tagungen und Workshops (z.B. BFM-Plenartagung Onkologie, GMs Workshop, Gamma Workshop). Auf Basis der neuen Kooperationsverträge mit dem KSSG betreffend dem Perinatalzentrum wurden ab dem 1.7.2012 die Personalaufwände für eine Oberarztstelle an das KSSG verrechnet.

Die Durchführung diverser Weiterbildungs- und Präventionsveranstaltungen des Bereichs In Via generierten einen Mehrumsatz bei den Dozentenlektionen von TCHF 38. Die erhöhten Beherbergungstage im Schlupfhuus führten zu einem Mehrumsatz beim Kostgeld von TCHF 24. Der Beitrag der Opferhilfe für die In Via ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei TCHF 480.

### 29 Ertragsminderungen

	2011	2012	Abweichung	in %
<b>Total Ertragsminderungen</b>	<b>-38</b>	<b>-508</b>	<b>-470</b>	<b>-1228.0%</b>

Aufgrund des Anstiegs bei den offenen Guthaben von TCHF 7'867 wurde das Delkredere entsprechend erhöht, was zu einem Wachstum bei den Ertragsminderungen von TCHF 363 führte. Zudem wurde ein Betrag über TCHF 134 aufgrund eines abgeschlossenen Rechtsfalls mit der Swica ausgebucht.

### 30 Betriebsfremder Erfolg

	2011	2012	Abweichung	in %
Erfolg Nebenbetriebe	255	301	46	17.9%
Ausserordentlicher Aufwand	-833	-6'112	-5'279	-633.8%
Ausserordentlicher Ertrag	58	107	49	84.6%
<b>Total Betriebsfremder Erfolg</b>	<b>-520</b>	<b>-5'704</b>	<b>-5'185</b>	<b>-997.8%</b>

Im Ausserordentlichen Aufwand sind die Rückstellungsbildungen für die Planungskosten Neubau BKP 1-6 (TCHF 1'726), die Planungskosten Neubau SKP 7-9 (TCHF 2'000) und die Tarifunsicherheiten (TCHF 2'201) berücksichtigt.

In den ausserordentlichen Konten sind im Weiteren Aufwände und Erträge aus periodenfremden Leistungen beinhaltet.

## Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2012

### Beträge in TCHF

#### 31 Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeitrag

	IST 2011	IST 2012	Abweichung	in %
<b>Total Beiträge Stiftungsträger / Defizitbeitrag</b>	<b>30'217</b>	<b>26'041</b>	-4'176	-13.8%
<b><u>Ostschweizer Kinderspital</u></b>				
	IST 2011	IST 2012	Abweichung	in %
<b>Globalkredit (bis 31.12.2011)</b>	26'138		-26'138	-100.0%
Gemeinwirtschaftliche Leistungen		1'167	1'167	-
Stationäre Versorgung - KK		10'822	10'822	-
Stationäre Versorgung - UV / IV		1'156	1'156	-
Zusatzbeiträge stationäre Versorgung		4'877	4'877	-
Zusatzbeiträge ambulante Versorgung		4'016	4'016	-
<b>Beiträge Stiftungsträger OKS</b>	<b>26'138</b>	<b>22'039</b>	<b>-4'099</b>	<b>-15.7%</b>

Mit Einführung der neuen Spitalfinanzierung wurde das bisher gültige Globalkreditsystem abgelöst. Auf einen Vergleich der einzelnen Positionen mit dem Vorjahr wird folglich verzichtet.

#### Kinderschutzzentrum

	IST 2011	IST 2012	Abweichung	in %
<b><u>Beiträge In Via und Schlupfhuus</u></b>				
Defizitbeitrag Kanton St. Gallen DI	1'812	1'768	-44	-2.4%
Defizitbeiträge Gemeinden Kanton St. Gallen (Schlupfhuus)	645	587	-57	-8.9%
<b>Total Defizitbeiträge</b>	<b>2'457</b>	<b>2'356</b>	<b>-101</b>	<b>-4.1%</b>
<b><u>Beiträge Romerhuus</u></b>				
Defizitbeitrag Kanton St. Gallen GD	1'622		-1'622	-100.0%
Kanton St. Gallen		1'335	1'335	-
Kanton Thurgau		125	125	-
Kanton Appenzell Ausserrhoden		68	68	-
Kanton Appenzell Innerrhoden		118	118	-
Fürstentum Liechtenstein		0	0	-
<b>Total Beiträge Stiftungsträger</b>	<b>1'622</b>	<b>1'647</b>	<b>24</b>	<b>1.5%</b>
<b>Defizitbeiträge / Beiträge Stiftungsträger KSZ</b>	<b>4'079</b>	<b>4'002</b>	<b>-77</b>	<b>-1.9%</b>

## 32 Liegenschaftsverzeichnis

Beträge in TCHF

Liegenschaft	Wert vor Bruttoabs.	Indirekte Abschreibung		Nettobuchwert 31.12.2012	Schätzungswert	Schätzdatum	Versicherungswerte		Hypothek	Laufzeit
		2012	kumuliert				Neuwert	Zeitwert		
Claudiusstrasse 6 (Parz. 3'891 BR), OKS <sup>1)</sup>	31'752	36	30'991	762	17'520	10.03.2011	36'941	28'071		
Falkensteinstrasse 84 (Parz. 1582), OKS	580	5	570	10	700	10.07.2003	1'259	1'007	860	30.11.2022 (fest 1.64%) (10 Jahre)
Grossackerstrasse 9 (Parz. 2849), KSZ	1'003	44	882	121	770	26.11.2003	1'165	990	1'330	30.11.2022 (fest 1.64%) (10 Jahre)
Wiesentalstrasse 22 + 24 (Parz. 1357 + 1358), OKS	1'118	0	1'118	0	1'764	24.02.2007	2'817	1'973	1'460	31.03.2019 (fest 3.1%) (10 Jahre)
Grossackerstrasse 15a (Parz. 4582 + 4586), sep. Z. = Garage, OKS	1'268	56	897	370	610	26.11.2003	824 53	700 42	850	30.11.2022 (fest 1.64%) (10 Jahre)
Grossackerstrasse 7 (Bedahaus), OKS	1'294	58	473	821	625	11.11.2008	1'316	1'079		
Grossackerstrasse 13, OKS	530	0	0	530	500	01.07.2003	637	415		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum, OKS	98	3	9	89	56	21.05.2009	n.bekannt <sup>2)</sup>	n.bekannt		
Autoeinstellplätze Grossackerzentrum Etappierung, OKS	46	1	3	43			n.bekannt <sup>2)</sup>	n.bekannt		
<b>Total</b>	<b>37'690</b>	<b>203</b>	<b>34'943</b>	<b>2'746</b>	<b>22'545</b>		<b>45'012</b>	<b>34'277</b>	<b>4'500</b> <sup>3)</sup>	

<sup>1)</sup> Inklusive Zivilschutzanlagen der Stadt St.Gallen, Entlastungsbau Ambulatorium und Grundstück Nr. F3922 (Kauf per 31.10.2011 für CHF 14'700.00)

<sup>2)</sup> Miteigentum 4/586

<sup>3)</sup> Grundpfandtitel nominell: TCHF 3'706 (OKS), TCHF 1'600 (KSZ) - Total TCHF 5'306.

Die Abschreibungsquoten wurden fortgeführt. Die Liegenschaften wurden gemäss der Empfehlung von H+ wie folgt aufgeteilt auf der Basis der Anschaffungskosten:

- Anteil Langfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 30%, Abschreibungssatz linear 3% von den Anschaffungs- und Herstellkosten
- Anteil Mittelfristige Anlageteile der BKP Hauptgruppe Gebäude: 70%, Abschreibungssatz linear 5% von den Anschaffungs- und Herstellkosten

### 33 Eigenkapitalnachweis 2012

Beträge in TCHF

Konto	Bezeichnung	Saldo am 01.01.	Zuweisung	Verwendung		Saldo am 31.12.	Veränderung
212110	Bewertungsreserven <sup>1)</sup>	5'492	0	0		5'492	0
212500	Allgemeine Reserve <sup>1)</sup>	390	0	0		390	0
212550	Freie Reserve <sup>2)</sup>	2'129	0	8	a)	2'121	-8
212560	Res. aus Ex-Pool SL <sup>3)</sup>	2'092	0	20	b)	2'072	-20
212900	Bilanzerfolg Romerhuus	0	0	0		0	0
<b>Total</b>		<b>10'103</b>	<b>0</b>	<b>28</b>		<b>10'076</b>	<b>-28</b>

a)	Kultur im Kinderspital	8
	Diverse	0
b)	Abschiedssymposium Chefarzt	20

#### Kompetenzordnung:

- <sup>1)</sup> Spitalkommission
- <sup>2)</sup> bis TCHF 100 Vorsitzender Spitalleitung, bis TCHF 250 Spitalleitung (einstimmig), über TCHF 250 Spitalkommission
- <sup>3)</sup> Spitalleitung (Beschluss Spitalkommission vom 25.10.2007)

## Antrag zur Ergebnisverwendung 2012

Beträge in TCHF

### Übersicht über die bestehenden Reserven vor Ergebnisverwendung

Allgemeine Reserven	390
Freie Reserve Spitalleitung	2'121
Bilanzerfolg Romerhuus	0
Verlustvortrag	0
<b>Total Reserven vor Ergebnisverwendung</b>	<b>2'512</b>

### Vorschlag Ergebnisverwendung

Ergebnisvortrag	0
Ergebnis	-52
<b>Ergebnis nach Verlustverrechnung</b>	<b>-52</b>
Gewinnbeteiligung der Stiftungsträger	0
<b>Ordentlicher Vortrag auf neue Rechnung</b>	<b>-52</b>
<b>Zuweisung an Bilanzerfolg Romerhuus</b>	<b>-52</b>

Der Gewinn des Ostschweizer Kinderspitals wurde zu Gunsten der Rückstellung für die Tarifsicherheiten vollständig ausgeschöpft. Der Stiftungsrat hat die Rückstellungsbildung an der Sitzung vom 08.11.2012 beschlossen (siehe Anhang zur Jahresrechnung "Tarifsicherheiten").

Das Romerhuus weist in der Jahresrechnung 2012 einen Verlust von TCHF 52 aus. Es wird beantragt, den Verlust in ein Eigenkapital-Konto "Bilanzerfolg Romerhuus" vorzutragen.

Das Romerhuus ist mit Einführung der neuen Spitalfinanzierung seit dem 1.1.2012 leistungsfinanziert (Basis Pflegetage). Bis zum 31.12.2011 wurde auf Basis des Grossratsbeschluss über den Staatsbeitrag an das Kinderschutzzentrum vom 27. September, revidiert durch die Bestimmung zur Neuregelung der Finanzierung des Kinderschutzzentrums (RRB 690 vom 7. November 2006) das Romerhuus mittels Defizitbeitrag des Gesundheitsdepartements des Kantons St. Gallen finanziert.

Aufgrund der nicht kostendeckenden Tarife haben sich die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden bereit erklärt, ab dem 1.1.2012 einen Zusatzbeitrag in der Höhe von CHF 250 pro Pflegeitag zur Aufwandsdeckung zu leisten.

Der Kanton Thurgau als auch der Kanton Appenzell Innerrhoden leisten ab dem 1.1.2013 ebenso einen Zusatzbeitrag in der Höhe von CHF 250 pro Pflegeitag. Auf Basis der Pflegeitage 2012 dieser beiden Kantone (TG: 295 Pflegeitage; AI: 274 Pflegeitage) kann für das Jahr 2013 ein ergänzender Zusatzbeitrag von TCHF 142 erwartet werden, welcher den Verlustvortrag aus dem Jahr 2012 kompensieren sollte.

**Bericht der Revisionsstelle**  
an den Stiftungsrat der  
Stiftung Ostschweizer Kinderspital  
9006 St. Gallen

**Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Ostschweizer Kinderspital für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

*Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

*Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf die Anmerkung im Anhang der Jahresrechnung (Seite 4, dritter Absatz) aufmerksam, wonach eine Tarifunsicherheit hinsichtlich der stationären Baserate besteht. Der definitive Ausgang des Festsetzungsverfahrens ist derzeit ungewiss, was die abschliessende Beurteilung der gebuchten Rückstellung derzeit nicht ermöglicht.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

OBT AG



Urs Frei  
zugelassener Revisionsexperte  
leitender Revisor



Sebastian Rüth  
zugelassener Revisionsexperte

St. Gallen, 04. April 2013